

Bürgermeister Dr. Storch informiert, dass die Schulentwicklungsplanung u.a. Auskunft darüber geben soll, welche Möglichkeiten zur Entwicklung der Schullandschaft evtl. gemeinsam mit den Kommunen Windeck und Ruppichteroth bestehen. Er weist auf die derzeitige Erarbeitung des Schulentwicklungsplanes hin. Im Folgenden skizziert er Ideen zur Entwicklung der Eitorfer Schullandschaft im Sekundarbereich wie folgt:

1. An Hand der Schülerzahlen ist davon auszugehen, dass die 4 gemeindlichen Grundschulen in ihrer bisherigen Form mittelfristig gesichert sind und erhalten bleiben. In diesem Zusammenhang warnt Bürgermeister Dr. Storch vor der von der Landespolitik offenbar geplanten Wiedereinführung der Schulbezirke. Die 4 Eitorfer Grundschulen wiesen eine Vielfalt unterschiedlicher pädagogischer Profile auf. Die Eltern in der Gemeinde Eitorf hätten die Wahlmöglichkeit, ihre Kinder auf diejenige Grundschule zu schicken, deren pädagogisches Profil ihnen für ihr Kind am meisten zusagt. Die von der Landesregierung geplante Wiedereinführung der Schulbezirke würde den Eltern diese Wahlmöglichkeiten nehmen.
2. Das Gymnasium bleibt erhalten.
3. Vor dem Hintergrund zumindest nicht steigender Schülerzahlen sollen keine neuen Schulgebäude geschaffen werden.
4. Parallel zum Gymnasium ist in den Räumen der Hauptschule, bzw. in Kooperation mit Windeck auch in Windecker Schulgebäuden die Errichtung einer Gemeinschaftsschule denkbar. Diese Gemeinschaftsschule umfasst die Klassen 5 bis 10. Nach Klasse 10 können an der Gemeinschaftsschule der Hauptschul- und Realschulabschluss erworben werden. Kinder mit entsprechender Qualifikation können anschließend in Kooperation mit dem Siegtal gymnasium nach weiteren 3 Schuljahren gymnasialer Oberstufe das Abitur erwerben. Die Schüler der Gemeinschaftsschule können somit nach einer Schulzeit von insgesamt 13 Jahren das Abitur erwerben, das Gymnasium wiederum kann weiterhin das Abitur nach insgesamt 12 Jahren anbieten. Auch hiermit werde die Wahlfreiheit der Eltern gestärkt.
5. Die Gemeinschaftsschule können Haupt- und Realschüler sowie Kinder mit Gymnasialempfehlung besuchen.
6. Die Umsetzung dieses Modells könne gemeinsam mit der Gemeinde Windeck, ggf. auch mit der Gemeinde Ruppichteroth (hängt von deren Positionierung in der Schullandschaft ab) angegangen werden.

Bürgermeister Dr. Storch ergänzt, dass mit dem Windecker Bürgermeister Funke und den Schulleitern der Eitorfer weiterführenden Schulen, Herrn Teubler und Herrn Himpeler, Vorgespräche zu dieser Thematik stattgefunden haben.

Das Modell sollte nach Auffassung des Bürgermeisters allen Eitorfer Ratsfraktionen entgegenkommen: Für die SPD könne man dies als „Gesamtschule“ bezeichnen, für die CDU als „Hauptschule plus“, für die FDP könnte es „Regionale Mittelschule“ heißen, für die GRÜNEN „Gemeinschaftsschule“, für BfE und UWG wäre die Bezeichnung offen. Insgesamt sieht Bürgermeister Dr. Storch die große Chance, dieses Thema ideologiefrei für Eitorf weiter zu diskutieren. Abschließend weist Bürgermeister Dr. Storch auf den derzeitigen Fahrplan der Schulentwicklungsplanung durch das Planungsbüro hin. Die Planer werden unter Berücksichtigung der bislang erarbeiteten Fakten und vor dem Hintergrund der Diskussionen in der Landespolitik Vorschläge für den Sekundarbereich erarbeiten. Diese und der Schulentwicklungsplan Eitorf sollen in der kommenden Sitzung des Schulausschusses vorgestellt werden.

Vorsitzender Langer begrüßt, dass Bürgermeister Dr. Storch weit über einen Sachstandsbericht hinaus schulpolitische Fragestellungen für Eitorf andiskutiert und die Idee der Errichtung einer Gemeinschaftsschule voranbringt. Insgesamt hebt er die bisherige sachliche und konstruktive Zusammenarbeit der Fraktionen in der Schulpolitik zum Wohle der Kinder hervor.

Herr Müller schlägt vor, die Diskussion zur Schulentwicklungsplanung bei der Präsentation der Ergebnisse des Planungsbüros fortzuführen.
Ein Beschluss zu diesem Tagesordnungspunkt ergeht nicht.